**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 1 (1788)

**Heft:** 45

Rubrik: Nachrichten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

etwa Geschren? Und wessen? — Ach sollte leider unser Staat schon das geworden senn, was ich in unster Sprache nicht ausdrücken kann, und was vielleicht ein frener Römer durch respublica uxoria ausgedrückt hätte? Nein! Väter des Vaterlandes ich traue unssern Frauen und Töchtern zu viel Edelmuth zu, als daß sie sich wider Gesetze weigern könnten, die das Glüd ihrer Kinder befödern sollen.

Wie mancher Burger, der den Lurus feines Weibe und seiner Kinder nicht hindern kann, seufzet nicht vielleicht im Stillen, und erwartet mit Sehnsucht fo the Gesetze, damit er mit Zuversicht die Rechte des Mannes, und Baters wieder behaupten kann, ohne Die Mishandlung der Seinigen zu befürchten. O der Burge gehorchet gerne, wenn er sieht, daß die Oberen durch weise Gesetze sein wahres Wohl verlangen. chet mit Freude, wenn ihm der Obere mit einem gu ten Benspiel vorgeht. Hochzuverehrende Bater! Gesets And der feste Wille des Obern? Wie sollen die Ul! tergebnen glauben, daß der Obere etwas fest will, well fein Bensviel dem Gesetze widerspricht? Michts ernie driget die Größe, die Keiligkeit der Gesetzgebung mehr! als Gesetze machen und sie nicht halten Lieber gar keine Gesetze, als übelgehaltne. Allein Hochgeehrteste Herren! Ihre Weisheit ift mir Burge, daß sie die halten, und Handhaben wurden, die Sie wider den Luxus machen können — und werden? Dies wichtige Wort stehel in Eurer Macht. Bater! Bater Eures Landes. diesem großen Augenblicke schauet das Vaterland banger Erwartung auf Euch und erwarthet eine Ents schließung von euch, die sein Wohl oder Webe für kunt tige Zeit bestimmen foll.

Nachrichten.

Des Gerichtsäsen Urs Zuber seel. Erben von Lengendorf werden künstigen Dinstag den 1 sten dies in der Fruh um neun Uhr ihre Wägen Pflug, Noßgeschirr zc. in ihrem Hause öffentlich versteigern.

Es wird zum Kauf angetragen, ein Garten im Stadtgrabe mit vier Schilden und einem Häuschen.

L'on a Forme l'etablissement d'un Pensionat pour des jeunes Demoiselles dans une des maisons de Monsieur le Lieutenant Brochaton au Landeron, on leur enseignera la Religion, le françois & les autres sciences qui leur conviendront. On sadressera pour en avoir le plan & les Conditions du prix de la Pension.

111/

alt

108

die

Ct

d

111

114

10

en

ct

FIE

A Madame la Directrice du pensionat des jeunes Demoiselles chez Mr. le Lieutenant Brochaton.

In einem Hause des H. Lieutenant Brochaton in Landoron bat man ein Erziehungshaus für junge Frauenzimmer angelegt, wo man sie in den Pflichten der Religion, in der französischen Sprache und allen weiblichen Kenntnissen und Arbeiten unterrichtet. Wer das weitere von dieser Stiftung zu wissen verlanget, kan den Plan und die Bedingungen vermittelst obstehender Adresse vernehmen.

Da der Jahrgang unseres Wochenblatts zur Neige geht, und der Verleger noch nicht weiß, ob er ben seinen Lesern so viel Benfall gefunden, daß er selbes auf künstiges Jahr fortsetzen kann, so wird hier dem geehrten Publikum beskannt gemacht, daß man aufs neue von heut bis auf den ersten Jänner 1789. mit 25 Bz pränumeriren kann, wer später sich meldet, bezahlt 40 Bz. Man wird zur Sicherheit den Hrn. Pränumeranten einen Schein eins händigen, Auswärtige belieben das Pränumerationsgeld samt Namen nur den Böthen zu übergeben, man wird sie richtig darüber guittiren.

Es wird Jedermann hiemit zu wissen gemacht, daß eine Diligence von Locle und la Chaudfaud nach Solosthurn alle Wochen einmal und zwar am Montag abgehet, und am Dienstag Vormittags durch Viel in Solothurn anlangt; um drey Uhr wieder von dort abgehet, und in Biel übernachtet, am Mitwoch aber wiederum nach la Chaudfaud und Locle zurücksehrt.

Der Preis einer Person mit 20 Pfunden Bagage ist 5 Bz. pr. Stund von Locle dis Solothurn 15 1/2 Stund gerechnet, Paqueter mit und ohne Valor werden in sehr dilligem Preis geliesert, und müssen in Solothurn Dienstag Vormittags in der Aronen abgegeben werzden. Man ist für alles garant, höhere Macht sedoch vordehalten, wenn sie hinlanglich erwiesen ist.